

Medienmitteilung, 6. August 2018

Bundesrat hat „Sexuelle Gesundheit Schweiz“ nur zum Schein überprüft

Der vom Bundesrat im Februar 2018 veröffentlichte Expertenbericht zur Sexuaufklärung in der Schweiz stellt der umstrittenen Sexualpädagogik-Monopolistin „Sexuelle Gesundheit Schweiz“ (SGCH) Bestnoten aus. Eine Analyse von Zukunft CH enthüllt nun aber: Eine unabhängige wissenschaftliche Prüfung wurde vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) nur simuliert, um seine Partnerorganisation endgültig gegen jede Kritik zu immunisieren.

Der Expertenbericht ist die Antwort auf ein Postulat (14.4115) von Nationalrat Fabio Regazzi. Der Tessiner CVP-Vertreter hatte 2014 eine wissenschaftliche Untersuchung der theoretischen Grundlagen zur sexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefordert, auf denen SGCH ihre Arbeit aufbaut. Diese Grundlagen seien nämlich, so Regazzi, „unter Experten sehr umstritten“. Die Untersuchung sollte durch eine „insbesondere von SGCH unabhängige Expertenkommission“ aus Vertretern verschiedener relevanter Disziplinen erfolgen.

Eine Analyse von Zukunft CH zum Expertenbericht zeigt nun aber, dass dieses Ziel klar verfehlt wurde: In Verkehierung seiner ursprünglichen Intention wurde Regazzis Postulat vom BAG in eine Gelegenheit umgestaltet, die Bundespartnerin SGCH in einem dubiosen Verfahren von jedem Makel freizusprechen, statt sie kritisch zu überprüfen.

Symptomatisch ist die Aussage der Sexualpädagogin Elisabeth Barmet, die als einzige SGCH-kritische Stimme bereits im Dezember 2016 die siebenköpfige Expertengruppe des BAG verliess, weil die von ihr eingebrachten Inputs kaum Gehör fanden: „Ich habe von Anfang an gespürt, dass der Mut fehlt, nochmals (...) grundsätzlich neu über die Sexuaufklärung nachzudenken“, erklärte Barmet im Februar gegenüber Radio SRF.

Weder wissenschaftlich noch unabhängig

Die Analyse von Zukunft CH bestätigt Barmets Urteil vollumfänglich. Am Bericht waren zahlreiche Akteure beteiligt, bei denen ein Interessenskonflikt eine Unabhängigkeit von SGCH unglaubwürdig macht. Mit Elisabeth Zemp scheint sogar eine ehemalige SGCH-Stiftungsratspräsidentin beteiligt gewesen zu sein.

Auch die inhaltlichen Mängel des Expertenberichts sind gravierend: Beispielsweise beruhen die Aussagen zur kindlichen „Sexualität“ auf Theorien, die in der Entwicklungspsychologie längst als überholt gelten, weil empirische Belege fehlen. Wissenschaftliche Literatur wurde selektiv recherchiert und ausgewertet. Zentrale Begriffe wie z.B. „ganzheitliche Sexuaufklärung“ wurden nicht geklärt. Eine Analyse von fragwürdigen Unterrichtsmaterialien (wie dem SGCH-Comic „Hotnights“), die Regazzi angeregt hatte, wurde schlicht nicht gemacht. SGCH wurde nicht am Stand der Wissenschaften überprüft, sondern an den umstrittenen „WHO-Standards für Sexuaufklärung in Europa“ – einem Produkt des NGO-Netzwerks „International Planned Parenthood Federation“ (IPPF), dem SGCH selbst angehört.

Zukunft CH fordert das Parlament dazu auf, den vom Bundesrat veröffentlichten Expertenbericht genau zu prüfen und die notwendigen Konsequenzen zu ziehen – damit endlich ungehindert eine breite gesellschaftliche und wissenschaftlich fundierte Diskussion über gute Sexualaufklärung stattfinden kann. Auch eine Neuauflage des Expertenberichts ist ernsthaft in Erwägung zu ziehen.

Link zur Analyse: [Stiftung Zukunft CH \(2018\), Infodossier: „Echokammer ‚Sexuelle Gesundheit Schweiz‘ – Der Expertenbericht zum Postulat Regazzi unter der Lupe“](#)

Link zur Zusammenfassung: [Filterblase „Sexuelle Gesundheit Schweiz“](#)

Ansprechpartner für die Medien:

Herr R. Toscan
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 052 268 65 01
ralph.toscan@zukunft-ch.ch

Leiter Werte & Gesellschaft

Herr D. Lusser
Werte und Gesellschaft
Telefon 052 268 65 00
info@zukunft-ch.ch

Zukunft CH ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich für die Respektierung der Menschenrechte (AEMR 1948) und die freiheitlich-demokratische Rechtsordnung der Schweiz einsetzt und zukunftsstragende Werte vermitteln will.